

ZÜRCHER GRUNDRISSE DES STRAFRECHTS DIE TAFELN

Daniel Jositsch und Stefan Flachsmann (Hrsg.)

Dr. Stefan Flachsmann
Rechtsanwalt

Dr. Andreas Eckert
Oberstaatsanwalt

Dr. Bernhard Isenring
Rechtsanwalt

Lic. iur. Hans Maurer
Staatsanwalt

Lic. iur. Stefan Wehrenberg
Rechtsanwalt

Prof. Dr. Daniel Jositsch
Ordinarius für Strafrecht und Strafprozessrecht
an der Universität Zürich

Tafeln zum Strafrecht I & II Allgemeiner Teil

6. Auflage

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungen	XVII
Literaturauswahl	XXI

Allgemeiner Teil I: Verbrechenslehre 1

§ 1 Definitionen 3

1. Grundbegriffe	3
2. Vom StGB geschützte Rechtsgüter	5

§ 2 Der Geltungsbereich des StGB 8

1. Der zeitliche Geltungsbereich (Art. 2)	8
2. Der räumliche Geltungsbereich: Das Territorialitätsprinzip (Art. 3 Abs. 1)	9

§ 3 Deliktstypen 10

1. Die Grundformen der Straftat	10
2. Einteilung der Delikte nach der Schwere der Strafdrohung (Art. 10, 103)	11
2.1 Übersicht	11
2.2 Anwendbare Bestimmungen des Allgemeinen Teils	11
3. Einteilung der Delikte nach Typen	12
4. Die Strafbarkeit von vorsätzlichem und fahrlässigem Verhalten (Art. 12)	15
5. Verletzungsdelikt und Gefährdungsdelikt	16

§ 4 Der Verbrechensaufbau 17

1. Die Grundelemente des Verbrechensaufbaus	17
---	----

§ 5 Tatbestandsmässigkeit des vorsätzlichen Deliktes 18

1. Übersicht	18
2. Objektiver Tatbestand und objektive Strafbarkeitsbedingungen	19
3. Der tatbestandsmässige Erfolg	20
3.1 Die Äquivalenztheorie: Das Verhältnis zwischen Tathandlung und Erfolg beim vorsätzlichen Begehungsdelikt	20
4. Der subjektive Tatbestand	21
5. Das Verhältnis zwischen inneren und äusseren Tatbestandselementen	22
6. Der Vorsatz (Art. 12 Abs. 2)	23
7. Der Vorsatz in bezug auf den tatbestandsmässigen Erfolg: Arten, Abgrenzung zur Fahrlässigkeit	25
8. Versuch, Vorsatzmängel und «Irrtümer»	26

8.1	Darstellung anhand von Tatbestand und Beispielen	26
8.2	Darstellung anhand des Kriteriums der Fehlvorstellung	29
8.2.1	Übersicht	29
8.2.2	Die Abgrenzung zwischen Rechts- und Sachverhaltsirrtum	30
8.2.3	Die «aberratio ictus»	31
8.3	Irrtümliche Annahme eines Rechtfertigungsgrundes	32
9.	Phasen, bis zu denen ein deliktisches Vorhaben gelangen kann	34
10.	Arten des strafbaren Versuchs und deren Abgrenzungen	35
10.1	Definitionen	35
10.2	Abgrenzungen: Vorbereitungshandlungen und Versuchsarten (bei Erfolgsdelikten)	37
10.3	Graphische Übersicht	38
§ 6	Mitwirkung mehrerer Personen an einer Straftat	40
1.	Übersicht zur Beteiligung mehrerer Personen an einer Straftat	40
2.	Begriffe bei einer Mehrheit von Tatbeteiligten	41
3.	Die Anstiftung (Art. 24)	42
3.1	Konsequenzen: Deliktsstadien und Exzesse bei der Anstiftung	43
4.	Die Gehilfenschaft (Art. 25)	44
4.1	Konsequenzen: Deliktsstadien und Exzesse bei der Gehilfenschaft	45
5.	Die Mittäterschaft	46
5.1	Regelfall	46
5.2	Ausnahmefall	46
5.3	Rekapitulation: Voraussetzungen der Mittäterschaft	47
5.4	Ausstiegsszenarien bei der Mittäterschaft	48
6.	Abgrenzung von Mittäterschaft, Anstiftung und Gehilfenschaft	49
7.	Teilnahmeformen: Deliktsstadien von Teilnahme und Haupttat	50
8.	Verschiedenheit von gewollter Teilnahme und Haupttat	52
9.	Die Strafbarkeit des Teilnehmers	53
9.1	Tatbestandsmässigkeit der Teilnahmehandlung: Der Grundsatz der «limitierten Akzessorietät» der Teilnahmehandlung (Art. 27)	53
9.2	Die Strafdrohung für die Teilnehmer: Grundsatz der Akzessorietät der Strafdrohung (Art. 27)	54
9.2.1	Übersicht	54
9.2.2	Abhängigkeit von der Strafdrohung für den Haupttäter	54
9.3	Limitierung der Akzessorietät: Nichtübertragbarkeit persönlicher Eigenschaften des Haupttäters auf den Teilnehmer	55
9.4	Von Art. 27 nicht erfasste Fälle: Übertragbarkeit strafbegründender persönlicher sowie sachlicher Merkmale	56
10.	Die Teilnahme an Sonderdelikten	57
11.	Zusammentreffen verschiedener Beteiligungsformen	58
§ 7	Das Medienstrafrecht	60
1.	Die medienstrafrechtliche Haftung (Art. 28, Art. 322 ^{bis})	60

§ 8	Die Rechtswidrigkeit des vorsätzlichen Deliktes	62
1.	Tatbestandsmässiges Verhalten indiziert Rechtswidrigkeit	62
2.	Allgemeine Voraussetzungen zur Rechtfertigung tatbestandsmässigen Verhaltens	63
3.	Arten von Rechtfertigungsgründen	64
4.	Der Notstand (Art. 17 f.)	65
4.1	Rekapitulation: Tatbestandsmässiges Handeln zur Abwendung einer Notlage	66
5.	Die Notwehr (Art. 15 f.)	67
5.1	Notwehr als «Spezialfall» des Notstandes	68
5.1.1	Übersicht	68
5.1.2	Gegenüberstellung	69
6.	Die Proportionalität bei Notwehr und Notstand	72
6.1	Übersicht	72
6.2	Anforderungen an die Proportionalität beim Notstand	73
6.3	Anforderungen an die Proportionalität bei der Notwehr	74
7.	Ausserstrafgesetzliche Rechtfertigungsgründe (Art. 14)	75
8.	Übergesetzliche Rechtfertigungsgründe	76
§ 9	Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt	78
1.	Überblick	78
1.1	Echte und unechte Unterlassungsdelikte	78
1.2	Die Unterscheidung von Tun und Unterlassen nach dem Prinzip der Subsidiarität	79
1.3	Quellen der Verpflichtung zum Tätigwerden	79
§ 10	Echte Unterlassungsdelikte	80
1.	Die Tatbestandsmässigkeit des vorsätzlichen echten Unterlassungsdeliktes	80
1.1	Erste Konstellation: Unbotmässigkeitsdelikte	80
1.2	Zweite Konstellation: Erfolgsdelikte	81
§ 11	Unechte Unterlassungsdelikte	82
1.	Die Tatbestandsmässigkeit des vorsätzlichen unechten Unterlassungsdeliktes	82
2.	Die Garantenstellung (Art. 11 Abs. 2)	83
2.1	Übersicht	83
2.2	Garantenstellungen aus Gesetz, Vertrag oder Ingerenz	84
§ 12	Besondere Fragen bei Unterlassungsdelikten	85
1.	Der Versuch bei Unterlassungsdelikten	85
2.	Die Teilnahme bei Unterlassungsdelikten	85
3.	Die Teilnahme an Begehungsdelikten in Form einer Unterlassung	86
4.	Rechtswidrigkeit bei Unterlassungsdelikten	86

§ 13	Geschäftsherrenhaftung, Vertretungsverhältnisse und Strafbarkeit des Unternehmens	87
1.	Die Geschäftsherrenhaftung	87
2.	Vertretungsverhältnisse (Art. 29)	88
3.	Strafbarkeit des Unternehmens (Art. 102)	89
§ 14	Das fahrlässige Erfolgsdelikt (Art. 12 Abs. 3)	90
1.	Die Grundstruktur	90
2.	Der tatbestandsmässige Erfolg	91
3.	Die Missachtung einer Sorgfaltspflicht (Art. 12 Abs. 3)	92
4.	Exkurs: Entwicklung der Zürcher Lehre (1993–2007)	94
4.1	Grundstruktur	94
4.2	Die Relevanz der Sorgfaltspflichtverletzung für den Erfolg	95
5.	Versuch und Teilnahme	96
6.	Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	97
§ 15	Die Rechtswidrigkeit beim fahrlässigen Erfolgsdelikt	98
1.	Rechtfertigungsgründe	98
§ 16	Das fahrlässige Tätigkeitsdelikt	99
1.	Tatbestandsmässigkeit	99
2.	Rechtswidrigkeit	99
§ 17	Die Schuld	100
1.	Tatbestandsmässiges und rechtswidriges Verhalten indiziert dessen Schuldhaftigkeit	100
2.	Voraussetzungen der Schuld	101
3.	Die Schuldunfähigkeit (Art. 19 Abs. 1)	102
4.	Rechtsfolgen der in Schuldunfähigkeit verübten Tat	103
4.1	Grundsatz	103
4.2	Ausnahmen: Strafbarkeit trotz Schuldunfähigkeit bei Vorliegen einer sog. «Rauschtat»	103
4.3	Rekapitulation: Abgrenzungen im Zusammenhang mit der «actio libera in causa»	104
5.	Die verminderte Schuldfähigkeit (Art. 19 Abs. 2)	105
6.	Rechtsfolgen der in verminderter Schuldfähigkeit begangenen Tat	105
6.1	Grundsatz	105
6.2	Ausnahme: Ungemilderte Bestrafung trotz verminderter Schuldfähigkeit	105
7.	Der Rechts- oder Verbotsirrtum (Art. 21)	106
7.1	Praxis des Bundesgerichtes	106
7.2	Vermeidbarkeit und Unvermeidbarkeit des Rechtsirrtums nach der bundesgerichtlichen Rechtsprechung	107
8.	Die Unzumutbarkeit normgemässen Verhaltens	108

§ 18	Die Konkurrenzlehre	109
1.	Echte Konkurrenz (Art. 49 Abs. 1) und unechte Konkurrenz	109
2.	Real- und Idealkonkurrenz	110
3.	Konstellationen der unechten Konkurrenz	110
4.	Wiederholte Verübung des gleichen Deliktes	111
§ 19	Prozessvoraussetzungen	112
1.	Der Strafantrag	112
1.1	Übersicht	112
1.2	Die Motivation für die Schaffung von Antragsdelikten	112
1.3	Die Rechtsnatur	113
1.4	Arten von Antragsdelikten	113
1.5	Voraussetzungen für die Wirksamkeit des Strafantrages	114
2.	Ermächtigungsdelikte	116
§ 20	Die Verfolgungsverjährung	117
§ 21	Rekapitulation	119
Allgemeiner Teil II: Strafen und Massnahmen		121
§ 22	Sanktionen des Erwachsenenstrafrechts	123
1.	Strafen	123
1.1	Übersicht	123
1.2	Strafdrohungen	124
2.	Die Strafen im Einzelnen	125
2.1	Freiheitsstrafe (Art. 40 f.)	125
2.2	Geldstrafe (Art. 34 ff.)	126
2.3	Busse (Art. 106)	127
3.	Massnahmen	128
4.	Therapeutische Massnahmen	129
4.1	Stationäre therapeutische Massnahmen	129
4.1.1	Behandlung von psychischen Störungen (Art. 59)	129
4.1.2	Suchtbehandlung (Art. 60)	130
4.1.3	Junge Erwachsene (Art. 61)	131
4.2	Ambulante Behandlung	132
4.2.1	Psychische Störungen und Sucht (Art. 63)	132
5.	Verwahrung	133
5.1	Verwahrung mit Entlassungsmöglichkeit (Art. 64–64b)	133
5.2	Lebenslängliche Verwahrung (Art. 123a BV; Art. 64 Abs. 1 ^{bis})	134
6.	Andere Massnahmen	135

Inhaltsverzeichnis

6.1	Persönliche Massnahmen	135
6.2	Sachliche Massnahmen	136
6.2.1	Sicherungseinziehung	136
6.2.2	Einziehung von Vermögenswerten	138
7.	Einträge im Strafregister und ihre Löschung (Art. 365 ff.)	140
7.1	Inhalt des Strafregisters	140
7.2	Entfernung des Strafregistereintrags	140
§ 23	Festlegung von Art und Höhe der Strafe	141
1.	Strafbefreiung	141
2.	Die Strafmilderungsgründe	143
2.1	Wirkung des Strafmilderungsgrundes (Art. 48a)	143
2.2	Die einzelnen Strafmilderungsgründe	143
2.2.1	Im Allgemeinen Teil: Einzelne Strafmilderungsgründe	143
2.2.2	Im Allgemeinen Teil: Katalog von Art. 48	144
2.2.3	Im Besonderen Teil	146
3.	Der Strafschärfungsgrund	147
3.1	Konkurrenz (Art. 49 Abs. 1)	147
3.2	Exkurs: Die Sperrwirkung des milderen Tatbestandes	148
4.	Die retrospektive Konkurrenz (Art. 49 Abs. 2)	149
4.1	Übersicht zu den Konstellationen retrospektiver Konkurrenz	149
4.2	Normalfall	150
4.2.1	Betrachtung in zeitlicher Hinsicht	150
4.2.2	Vorgehen bei der Beurteilung der Straftat B	150
4.3	Spezialfall	151
4.3.1	Betrachtung in zeitlicher Hinsicht	151
4.3.2	Vorgehen bei der Beurteilung der Straftaten B und C	151
5.	Strafzumessung innerhalb des ermittelten Strafrahmens (Art. 47)	152
5.1	Tatbezogene Verschuldenskomponenten (Art. 47 Abs. 2)	152
5.2	Täterbezogene Verschuldenskomponenten (Art. 47 Abs. 1)	154
5.3	Präventionsbezogene Kriterien	155
5.4	Weitere Kriterien	155
6.	Strafzumessung bei der Geldstrafe	156
6.1	Übersicht	156
6.2	Parameter zur Ermittlung der Höhe des Tagessatzes	157
7.	Strafzumessung bei der Busse	158
8.	Wahl der Strafart	159
9.	Exkurs: Kombination von Strafen nach Art. 42 Abs. 4	160
10.	Rekapitulation: Die Strafzumessung	161
§ 24	Der bedingte Vollzug	163
1.	Voraussetzungen	163
2.	Kombinierte Strafe (Art. 42 Abs. 4)	164

Inhaltsverzeichnis

3.	Bewährung	165
4.	Abgrenzung: Bedingter oder teilbedingter Strafvollzug bei Freiheitsstrafen	166
5.	Nichtbewährung	167
5.1	Wirkungen auf die Vorstrafe (Art. 46 Abs. 1 und 2)	167
5.2	Wirkungen auf die neue Strafe (Art. 46 Abs. 1)	168
	Stichwortverzeichnis	169